TIROLER LANDESTHEATER

Theaterzeitung



Ball im Savoy

Die Publikumslieblinge Susanne Langbein, Andrea De Majo und Paul Schweinester (v. r.) glänzen in den fantasievollen Kostümen für Paul Abrahams schillernd frivole Tanzoperette. Premiere am 7. November im Großen Haus.

OKT / NOV 2026

Sonderbeilage der Tiroler Tageszeitung



Drei Fragen an Uschi Oberleiter

Co-Direktorin Junges Theater

Uschi, das Motto dieser Spielzeit hat einen Namen: Optimismut. Brauchen Kinder und Jugendliche auch Optimismut?

Hm. Wir leben in einer Welt, in der wir zunehmend mit Katastrophen konfrontiert sind: Klimawandel, Kriege – und welche Art Zukunft wird uns die KI bescheren? Aber für Social Media wird das alles noch einmal hübsch fotografiert – instagrammable. In so einer Welt wird diese Generation aufwachsen. Das klingt jetzt alles schrecklich (und das ist es auch), aber (und das macht mich hoffnungsvoll): Kinder und Jugendliche brauchen keinen Optimismut, sie haben schon jede Menge davon! Statt ihre Zukunft zu reklamieren, packen sie an und versuchen, aktiv zu gestalten, engagieren sich, auch gegen Widerstände. So viel Mut macht mich auch optimistisch! Einfach mal tun!

Wie spiegelt sich Optimismut im Spielplan für das Junge Theater, also jener Sparte des TLT, die du gemeinsam mit Laura Nöbauer als Co-Direktorin verantwortest?

Was wir mit unserem Spielplan unter anderem zeigen wollen, ist Empowerment für junge Menschen – ich würde ja fast sagen, Empowerment ist sowas wie die große Schwester von Optimismut. Wir wollen Geschichten zeigen, die von starken Kindern erzählen, von Kindern, die ihre Ängste überwinden – wie in unserer Stückentwicklung *Platsch!* zum Beispiel, bei der es um den ersten Sprung vom Drei-Meter-Brett im Schwimmbad gehen wird. *Platsch!* entsteht im Frühling in Kooperation mit dem Osterfestival und wird eine Tanzperformance. Aber auch Erich Kästners *Das doppelte Lottchen* erzählt von zwei willensstarken Mädchen, die feststellen, dass auch Eltern manchmal Fehler machen. Macht aber nichts – die Zwillinge nehmen ihr Schicksal selbst in die Hand und sind auch nicht nachtragend.

Empowerment pur gibt es dann in *Die Bademattenrepublik*, unserer mobilen Produktion, die im Frühling in den 3. und 4. Klassen der Volksschulen unterwegs sein wird: Außerirdische gefährden die Erde, wollen aber mit niemand Geringerem als mit Präsident:innen verhandeln. Also wählen die jungen Zuschauer:innen eine:n Präsident:in aus den eigenen Reihen und erleben, warum es wichtig ist, die eigene Stimme zu nutzen.

Warum ist es wichtig, explizit Junges Theater zu machen?

Dafür gibt es 83 (sehr gute) Gründe, das würde wohl den Rahmen sprengen. Einer davon: Meine Kinder und ich lesen nicht die gleichen Bücher.

FRAGEN Christine Frei **BILD** Bernhard Aichner

IMPRESSUM

Theaterzeitung 30. Oktober 2026
Sonderbeilage der Tiroler Tageszeitung

HERAUSGEBER, MEDIENINHABER UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: Tiroler Landestheater & Orchester GmbH Innsbruck, Rennweg 2, 6020 Innsbruck, T +43 512 52074, tiroler@landestheater.at, www.landestheater.at
REDAKTIONSLEITUNG Christine Frei & Stefanie Steiner
AUTOR:INNEN DIESER AUSGABE Sonja Honold, Wolfgang Laubichler, Diana Merkel, Johanna Muschong, Martina Natter, Uschi Oberleiter, Stefan Späti **TITELBILD** Leon Arévalo **GESTALTUNG** Simone Berthold, Wolfgang Landauer **DRUCK** Intergraphik, 6020 Innsbruck, Brunecker Straße 3, Postfach 578, Telefon 05 04 03-1543
REDAKTIONSSCHLUSS 23.10.26 *Änderungen und Irrtümer vorbehalten.*

DRAMATURGISCHER BLICK

Feel good ~~Good Night~~ Story for Rebel Girls

Es ist nicht unbedingt eine klassische «Good Night Story for Rebel Girls», aber etwas Rebellisches haben die Zwillinge in *Das doppelte Lottchen* mit Sicherheit. Und Mut! Den haben sie auch!

TEXT Uschi Oberleiter **BILD** Felicitas Stecher



Verblüffend ähnlich: Juliana Haider als Luise und Viktoria Obermarzoner als Lotte.

DAS DOPPELTE LOTTCHEN
nach Erich Kästner, in einer Fassung von Elke Hartmann und Uschi Oberleiter

Regie Elke Hartmann,
Bühne & Kostüme Alexia Engl,
Musik Benjamin Mayr,
Dramaturgie Uschi Oberleiter

PREMIERE
14.11.26 14.30 UHR
KAMMERSPIELE

Mut und Aufsässigkeit sind Eigenschaften, die Erich Kästner, wie so viele andere Schriftsteller in den fünfziger Jahren, eigentlich immer Männern oder eben Männern in jungen Jahren, also Jungs, andichtet.

Das doppelte Lottchen erzählt die Geschichte eines Zwillingspaares, das kurz nach der Geburt durch die Scheidung der Eltern getrennt wird und sich ein paar Jahre später zufällig in einem Ferienlager kennenlernt. Kurz entschlossen tauschen sie die Rollen, und so gelingt es Lotte und Luise, die getrennten Elternteile wieder zusammenzubringen. Und so leben sie glücklich bis ans Ende aller Tage – was in diesem Fall bedeutet: glücklich bis ans Ende aller Verfilmungen und Adaptionen, von *The Parent Trap* über *Ein Zwilling kommt selten allein* bis zu *Prinzessinnentausch*. Kaum eine Geschichte wurde so oft neu verfilmt, adaptiert oder weiterentwickelt; es ist Kästners größter Nachkriegserfolg. Dabei lehnte 20th Century Fox den Filmstoff zunächst ab. Wenig später verhinderten dann die Nationalsozialisten mit einem Arbeitsverbot im In- wie Ausland die Realisierung des Drehbuchs. Nach dem Krieg holte Kästner den Stoff aber erneut aus der Schublade und arbeitete das Drehbuch in einen Kinderroman um, und so begann nun endlich die Karriere von Lotte und Luise: 1949 erschien das Buch, 1950 die erste deutsche Verfilmung, 1951 eine japanische, 1953 ein britisches Remake usw. Die Geschichte ist auch durchaus filmisch gebaut – mit raschen Ortswechseln, vielen Dialogen und simultan stattfindenden Szenen. Für ein Drehbuch ist das passend, beim Lesen ist es durchaus unterhaltsam, aber für die Bühne: eine Herausforderung! Vom Ferienlager (mit entsprechend vielen Ferienlagerkindern) nach München, Wien – und dann ständig wieder retour! Regisseurin Elke Hartmann und Ausstatterin Alexia Engl erarbeiteten in den letzten Monaten ein sehr wandelbares Bühnenbild und Spielkonzept, die ähnlich rasant wie ein Filmschnitt funktionieren und uns vergessen lassen, dass hier nicht fünfzig Darsteller:innen auf der Bühne stehen, sondern fünf! (Aber was für welche!) Ein bisschen «geschüttelt» begeistert Kästners *Das doppelte Lottchen* auch nach Jahrzehnten noch – mit klugen Kindern, die den Erwachsenen mit Leichtigkeit ein Schnippchen schlagen und ganz ohne traditionelles Fünziger-Jahre-Happy-End.

«Ein Bühnenbild und Spielkonzept, die ähnlich rasant wie ein Filmschnitt funktionieren.»

AUSZEICHNUNGEN

JUBEL BEIM MUSIKTHEATERPREIS 2026



Ausgezeichnet als «Bester Nachwuchs»: Bassbariton Benjamin Chamandy
© Christian Jobst



Regisseurin Susi Weber und Dirigent Stefan Politzka nahmen die Auszeichnung in der Kategorie «Beste Gesamtproduktion Jugend» für die Kinderoper «Brundibár» von Thomas Peschta (Vertreter der Wirtschaftskammer Wien, l.) entgegen.
© Christian Jobst

TITELGESCHICHTE

EINE EINLADUNG ZUM BALL

Es lässt sich schon erahnen, welch fantastische Welt für Paul Abrahams *Ball im Savoy* gerade entsteht: In den Werkstätten und der Schneiderei des Tiroler Landestheaters nehmen ein spektakuläres Bühnenbild und opulente Kostüme Gestalt an.

TEXT Diana Merkel **BILD** Leon Arévalo

Im Zentrum der Operette stehen Madeleine und Aristide, ein frisch verheiratetes Paar, das gerade von seiner Hochzeitsreise zurückkehrt. Kaum im gemeinsamen Leben angekommen, wird ihre Ehe auf die Probe gestellt: Ein Versprechen aus Aristides Vergangenheit führt ihn zu einem Rendezvous ins Savoy. Madeleine aber ist nicht bereit, für ihren Mann andere Regeln gelten zu lassen als für sich selbst. Was folgt, ist nicht nur ein Spiel aus Verkleidung, Verwechslung und Täuschung, sondern ein durchaus ernsthafter Streit darüber, welche Freiheiten Männer und Frauen für sich beanspruchen dürfen und wer eigentlich bestimmt, was eine Ehe aushalten muss.

Dass diese Fragen heute so unmittelbar erscheinen, ist eine der vielen Qualitäten des 1932 in Berlin uraufgeführten Werks. Abrahams Figuren fügen sich nur bedingt in die gesellschaftlichen Rollen, die für sie vorgesehen sind. Besonders die Frauen treiben das Geschehen mit großer Selbstverständlichkeit voran: Madeleine fordert Gleichberechtigung nicht als abstraktes Ideal, sondern ganz konkret für das eigene Leben ein. Ihre Cousine Daisy wiederum führt neben ihrer gesellschaftlich akzeptierten Existenz eine zweite, höchst erfolgreiche Karriere. Die Operette macht sich einen Spaß daraus, Gewissheiten über Geschlecht, Treue und gesellschaftliche Konventionen ins Wanken zu bringen. Dabei scheint immer wieder auf, wie ernst es ihren Figuren mit der eigenen Freiheit ist.

Diese Beweglichkeit prägt auch Abrahams Musik. In *Ball im Savoy* begegnet die Operettentradition den musikalischen Erfahrungen der frühen 1930er-Jahre. Jazz und zeitgenössische Tanzmusik finden ebenso selbstverständlich Eingang in die Partitur wie große Ensembles und lyrische Momente. Gerade aus diesem Nebeneinander entwickelt das Werk seine besondere Energie: Abraham schreibt eine Musik, die mit bemerkenswerter Leichtigkeit zwischen unterschiedlichen Stilen wechselt.



Ein Paar, viele Verwicklungen: Madeleine (Susanne Langbein), Aristide (Paul Schweinester) und ihr kosmopolitischer Katalysator Mustapha (Andrea De Majo, Mitte).

«Ich möchte mit *Ball im Savoy* das perfekte Entertainment: ein melodienseliges, genderfluides, tanzwütiges, artistisches und energetisches Showspektakel, in dem die Komödie kracht und funkelt. Aber zum perfekten Entertainment gehört für mich auch das Bewusstsein für den geschichtlichen Zusammenhang. Ich liebe die Operette der 1920er-Jahre, weil sie jazzy, wild, subversiv, divers, feministisch und ungeheuer freizügig ist. Diese Aufführungen waren keine netten, niedlichen Veranstaltungen, sie waren rauschhafte Feste, ein wirklicher Tanz auf dem Vulkan. Und sie wurden von Menschen geschaffen, von denen viele jüdisch, queer oder politisch links waren und die nur wenige Jahre später verfolgt, vertrieben und ermordet wurden. Auch der Librettist von *Ball im Savoy*, Fritz Löhner-Beda, wurde in Auschwitz ermordet. Diese Geschichte gehört für mich zu den Werken dazu. Gerade deshalb möchte ich ihre Freiheit, ihre Frivolität und ihre Lust am Leben heute mit aller Kraft feiern.» (Christian von Götz, Regie)

BALL IM SAVOY
Operette von Paul Abraham

Musikalische Leitung Guido Mancusi,
Regie Christian von Götz,
Bühne Lukas Noll, *Kostüme* Sarah Mittenbühler,
Choreografie Federico Zeno Bassanese,
Dramaturgie Diana Merkel,
Chor des Tiroler Landestheaters,
Tiroler Symphonieorchester Innsbruck

PREMIERE 7.11.26 19.00 UHR
GROSSES HAUS

«Ich liebe die Operette der 1920er-Jahre, weil sie jazzy, wild, subversiv, divers, feministisch und ungeheuer freizügig ist.»

Christian von Götz
Regisseur

Für die Innsbrucker Produktion kommt ein entsprechend vielgestaltiges Ensemble zusammen. Ensemblemitglieder aus Musiktheater und Schauspiel treffen auf Tänzer:innen; mit Susanne Langbein steht zudem ein langjähriger Publikumsliebling wieder auf der Bühne des Tiroler Landestheaters. Gemeinsam mit dem Tiroler Symphonieorchester Innsbruck unter der Leitung von Guido Mancusi und in der Regie des vielfachen Operetten-Frosch-Preisträgers Christian von Götz entsteht so eine Produktion, die den Glamour ernst nimmt, ohne sich darin zu erschöpfen und Konventionen immer wieder aufs Lustvollste unterläuft.

NOMINIERUNGEN

NESTROY 2026: FREUDE ÜBER ZWEIFACHE NOMINIERUNG

Calixto María Schmutter ist in der Kategorie «Bester Nachwuchs – Kostüm, Regie, Komposition & Sound, Stück» für *Der Sturm oder La Isla Bonita* nominiert, Nenda Neururer und Bernhard Neumaier für die Produktion *Der Talisman* in der neuen Kategorie «Beste Musik».

«Talente- und Nachwuchsförderung und ein klarer Fokus auf junge aufstrebende Menschen sind zwei wichtige Schwerpunkte unseres künstlerischen Leitungsteams. Und es ist eine wunderbare Bestätigung unserer Arbeit, dass dies heuer mit zwei Nestroy-Nominierungen gewürdigt wird», zeigt sich Intendantin Irene Girkinger begeistert. Wir gratulieren ganz herzlich und freuen uns mit dem künstlerischen Leitungsteam, insbesondere unseren Co-Direktorinnen Schauspiel Bettina Bruinier und Elisabeth Schack, über diese großartige Anerkennung. Für die Verleihung am 22. November im Rahmen der Gala im Volkstheater Wien drücken wir schon jetzt die Daumen!



Calixto María Schmutter
© Diana Martínez del Río



NENDA
© suna.films

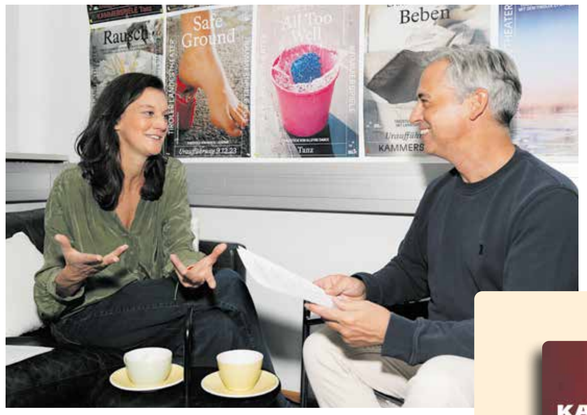
Bernhard Neumaier
© Jakob Kotzmuth

KANTINENGESPRÄCHE

Blick durch das Schlüsselloch

Verena Gruber, die Podcasterin des Tiroler Landestheaters, ist Kulturjournalistin für Radio und Dokumentarfilm, Moderatorin und Sprecherin. Im TLT-Podcast «Kantinengespräche» schaut sie hinter die Kulissen und tauscht sich mit den Menschen aus, die am Haus arbeiten.

FRAGEN Stefan Späti



Verena Gruber und Co-Direktor Tanz Stefan Späti im Gespräch. © Leon Arévalo

Verena, was hören wir in den «Kantinengesprächen», was in keinem Programmheft steht?

Verena Gruber Im Podcast «Kantinengespräche» geht es weniger um inhaltliche Informationen. Ich mag es, wenn sich im Gespräch plötzlich eine neue Ebene auftut und ich wie durch ein Schlüsselloch ins Wohnzimmer des Theaters und des Menschen schauen darf, der mir gegenübersitzt. So entstehen die Geschichten. Oft sind es die kleinen Dinge, die am meisten erzählen: Wie jemand mit Lampenfieber umgeht. Wie man sich ganze Textwände hineinpaukt. Oder – und das hat mich wirklich überrascht –, dass es für manche Rollen sogar eigene Unterwäsche gibt. Weil das Kostüm die Figur mitbestimmt, bis auf die Haut. Man schlüpft eben wirklich in jemand anderen hinein.

«Oft sind es die kleinen Dinge, die am meisten erzählen.»
Verena Gruber

Wann entstehen deine Podcasts?

Wir machen Podcasts vor den Premieren als Einstimmung und danach als Nachbetrachtung. Beide Formate haben ihre eigene Faszination: Vorher ist alles noch Erwartung, danach kann man auf das schauen, was entstanden ist. Und neu gibt es unser Format *on tour*. Da verlasse ich das Tonstudio und gehe dorthin, wo Theater entsteht: in die Proberäume, in den Ballettsaal, auf die Bühne. Ich bin dabei, wenn etwas wächst und sich entwickelt.

Du bist Kulturjournalistin für Radio und Dokumentarfilm, Moderatorin und Sprecherin. Was ist dein Element?

Die Stimme. Mit meiner Stimme trete ich in Kontakt. Was und wie ich denke, betrifft nicht nur mich, sondern über die Stimme auch die, die mich hören. Alles im Leben ist Stimme. Deshalb ist das Radio mein Element, das Kino im Kopf. Bei aller Faszination, die das bewegte Bild hat: Hören lässt so viel Freiraum, auch für die Fantasie. Die Hörer:innen malen sich ihr eigenes Bild, und gerade dadurch wird es so persönlich. Als Kulturjournalistin bringe ich auch den Blick von außen. Ich gehöre dazu, aber eben nicht ganz. Das erlaubt mir die kritischen und neugierigen Fragen.

Woran erkennst du, dass ein Gespräch gerade gut wird?

Da ist eine Energie, die zwischen zwei Menschen spürbar wird. Wenn ich die Fragen vergesse und nur noch zuhöre. Wenn es kein Ping-Pong mehr ist, sondern ein echter Dialog: Ich stelle keine Fragen mehr, wir erzählen einander. Dann kann ich wirklich eintauchen in die Welt meines Gegenübers. Das Lachen, das Zögern, alles hat Platz. Es ist ein zwischenmenschliches Gefühl, man spürt einfach: es funktioniert.

SAVE THE DATE • SAVE THE DATE • SAVE THE DATE • SAVE THE DATE • SAVE THE DATE



LIVE-PODCAST «WOZU DAS THEATER?»

Moderation Verena Gruber
U. a. mit Vizebürgermeister Georg Willi, Prof. Dr. Frank Welz & Intendantin Irene Girkinger

28.1.27 19.00 UHR
HAUS DER MUSIK INNSBRUCK, KLEINER SAAL

VORAUSSCHAU

404: Show not found

Zwei Generationen, eine Bar und jede Menge Überraschungen: Florian Granzner und Kristoffer Nowak laden zur Late-Night-Show. Die erste Runde geht aufs Haus!

BILDER Victor Klein



Florian Granzner und Kristoffer Nowak (v. l.) heißen Sie herzlich willkommen zu ihrer legendären Late-Night-Show voller Überraschungen.



Was Sie erwartet? Who knows! Am wenigsten Florian und Kristoffer selbst. Am 14. November und am 16. Jänner treffen bei dem Format *404: Show not found* wieder zwei Generationen aufeinander: Werbespots wecken Erinnerungen oder sorgen für Staunen, Spieleklassiker des einen sind Neuland für den anderen. Hörspiele werden auf der Bühne vertont, dazu gibt's Livemusik, illustre Gäste und tatkräftige Unterstützung aus dem Ensemble. Gespielt wird gern an ungewöhnlichen Orten, aber egal, ob Probebühne oder Herrenklo – die Bar ist immer dabei. Das Publikum darf mitmachen, muss aber nicht. Vieles ist improvisiert und beim nächsten Mal gern wieder ganz anders.

404: SHOW NOT FOUND
TLT Late Night Special von und mit Florian Granzner und Kristoffer Nowak

Idee & Konzeption Florian Granzner & Kristoffer Nowak, *Dramaturgie* Uschi Oberleiter, *Mit* Florian Granzner, Kristoffer Nowak & Hansjörg Sofka

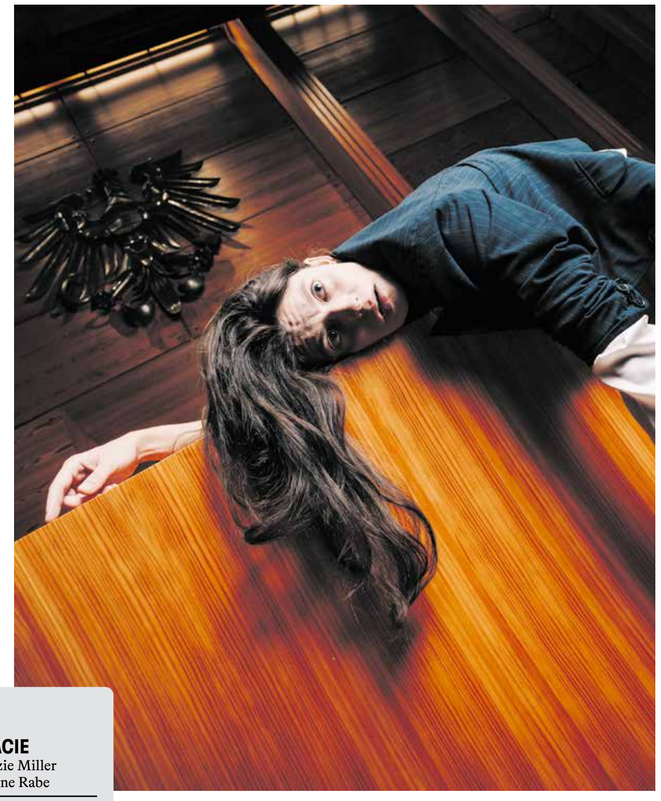
14.11.26 & 16.1.27 20.00 UHR
TREFFPUNKT BÜHNENEINGANG

TLT OUTSIDE

ETWAS MUSS SICH ÄNDERN!

Theater trifft Realität: Der Fall der erfolgreichen Strafverteidigerin Tessa Ensler in *Prima Facie* zieht an einen realen Ort der Rechtsprechung – den Schwurgerichtssaal des Landesgerichts Innsbruck.

TEXT Sonja Honold **BILD** Amir Kaufmann



Julia Posch als Tessa Ensler in «Prima Facie», ab 21.11. im Schwurgerichtssaal des Landesgerichts Innsbruck.

«Einspruch!» Eine Anwältin kennt die Regeln. Sie weiß genau, wie sie Fragen stellen muss, um Zweifel zu säen. Doch was geschieht, wenn sie selbst plötzlich auf der anderen Seite steht? In Suzie Millers Monolog *Prima Facie* gerät Tessa Ensler in einen Konflikt, der ihr gesamtes berufliches Selbstverständnis erschüttert. Die Rolle der Anwältin wird von Schauspielerin Julia Posch übernommen.

Tessa verteidigt Männer, denen sexuelle Übergriffe vorgeworfen werden. Sie beherrscht die juristischen Verfahren und vertraut auf ein System, in dem Schuld zweifelsfrei bewiesen werden muss. Doch dann wird sie selbst von einem Kollegen vergewaltigt. Als Betroffene durchläuft sie nun genau jene Abläufe, die ihr aus ihrer täglichen Arbeit vertraut sind. Aber das Wissen um die Regeln schützt sie nicht vor der Erfahrung. Tessa muss sich mit der tiefen Kluft zwischen persönlicher Gewissheit und juristischer Beweisbarkeit auseinandersetzen. Aus professioneller Distanz wird eine existenzielle Frage: Kann sie einem System vertrauen, dessen juristische Spielräume sie selbst jahrelang erfolgreich genutzt hat?

Der abendfüllende Monolog sorgt seit seiner Uraufführung 2019 in Sydney international für Furore und feierte Erfolge im Londoner West End sowie am Broadway. Das in 25 Sprachen übersetzte Werk gilt zu Recht als Stück der Stunde. Der Diskurs über sexualisierte Gewalt ist zwar lauter geworden, die Statistiken bleiben jedoch erschütternd: Jede dritte Frau in Österreich erfährt im Laufe ihres Lebens körperliche und/oder sexuelle Gewalt. Rund 11 % der Frauen wurden Opfer einer versuchten oder vollendeten Vergewaltigung. Gerade auch in diesen Fällen ist schon länger aus Studien bekannt, dass die Gewalttaten oft nicht zur Anzeige gebracht werden und es somit eine hohe Dunkelziffer gibt. In vielen Fällen kennen die Betroffenen den Täter. Gleichzeitig endet nur ein Bruchteil der Verfahren wegen Vergewaltigung mit einem Schuldspruch.

Die australische Autorin Suzie Miller hat selbst als Juristin gearbeitet und nutzt mit dem Titel einen lateinischen Fachbegriff: Prima Facie bedeutet «dem ersten Anschein nach». Das Stück zeigt jedoch, dass es mehr benötigt als den ersten Blick. Es verdeutlicht, dass genauer hingesehen werden muss – besonders bei Fällen sexualisierter Gewalt.

In Innsbruck gewinnt diese Auseinandersetzung durch den außergewöhnlichen Spielort eine besondere Intensität: Der Schwurgerichtssaal des Landesgerichts ist kein bloßes Bühnenbild. Hier wird nicht nur im Stück gefragt, ausgesagt, zugehört und entschieden, sondern es ist ein Ort der realen Praxis dieser Thematik. Ein Raum also, an dem die Fragen nach Gerechtigkeit und Recht täglich konkrete Folgen haben. Ein besonderer Dank für die Zusammenarbeit bei dieser eindrücklichen Setzung gilt dem Oberlandesgericht und dem Landesgericht Innsbruck. Mit dieser Verbindung zwischen Theater und Realität prallen die relevanten Fragen zu dem bitter notwendigen Gespräch über sexualisierte Gewalt, Glaubwürdigkeit und Verantwortung eindrücklich aufeinander.

PRIMA FACIE
Monolog von Suzie Miller
Deutsch von Anne Rabe

Regie Mechthild Harnischmacher, *Bühne & Kostüme* Teresa Dennenmoser, *Dramaturgie* Sonja Honold, *Tessa Ensler* Julia Posch

PREMIERE 21.11.26 19.30 UHR
SCHWURGERICHTSSAAL

Kann sie einem System vertrauen, dessen juristische Spielräume sie selbst jahrelang erfolgreich genutzt hat?

GASTSPIEL

Briefe eines freien Menschen

Michael Maertens liest die Texte von Alexej Nawalny und Katja Kolm jene von Julia Nawalnaja.

Alexej Nawalnys Briefe aus dem Gefängnis und seine Reden bei Gerichtsverhandlungen sind zu einem speziellen literarischen Genre geworden, in dem einer der berühmtesten politischen Gefangenen als nüchterner Analytiker, leidenschaftlicher Prophet, strenger und ironischer Ankläger und liebender Ehemann auftritt. Er seziert die russische Regierung, beschreibt die Bedingungen in russischen Gefängnissen, unternimmt Ausflüge in die russische Geschichte und teilt persönliche Erfahrungen. Sein briefliches Vermächtnis erzählt die Geschichte des russischen Widerstands und wie man unter unmenschlichen Bedingungen Menschlichkeit bewahrt.

Die österreichische Schauspielerin Katja Kolm begann 2021, Alexej Nawalnys Gefängnisschriften und Reden bei den Gerichtsverhandlungen zu sammeln. Nach langer Vorbereitung, angetrieben von dem Wunsch, diese bemerkenswerten Texte dem deutschsprachigen Publikum nahezubringen, wurde ihre Lesung *Hallo, hier spricht Nawalny* bei den Salzburger Festspielen 2024 mit freundlicher Genehmigung von Julia Nawalnaja und Unterstützung von Marina Davydova uraufgeführt. Die ausgewählten Schriften fallen in den Zeitraum von September 2020 bis Februar 2024.



Katja Kolm 1980 in Moskau. © privat

HALLO, HIER SPRICHT NAWALNY
Lesung mit Michael Maertens und Katja Kolm

Idee, Konzept und Textauswahl Katja Kolm, *Übersetzung und deutsche Bearbeitung* Katja Kolm & Isolde Schmitt, *Musik* aus Johann Sebastian Bachs *Kunst der Fuge* (BWV 1080) eingespielt von Grigory Sokolov, Sankt Petersburg 1978–1981, Opus 111 / naïve, *Dank an* Grigory Sokolov, Nadia Zhdanova (Artists & Production Manager), Marina Davydova, Markus Hinterhäuser, Salzburger Festspiele, Lilia

GASTSPIEL LESUNG
7.11.26 19.30 UHR
KAMMERSPIELE



Klangweltbummel

Erlebnistag Musik am 7.11.26. Eine Entdeckungsreise durch das Haus der Musik Innsbruck

TEXT Wolfgang Laubichler
BILD Andrea Widauer

Begleiten Sie uns auf eine Reise in die vielfältige Welt der Klänge! An diesem Tag erklingt das ganze Haus, und viele Säle des Hauses werden durchgehend bespielt: Vom Besuch eines Orchesterkonzertes über kurzweilige Workshops, Musikwerkstätten und Surpriseboxen bis hin zu Mitmachkonzerten ermöglicht dieser Tag zahlreiche Zugänge zur Musik für alle Menschen mit kleinen und großen Ohren. Profis, Lehrende, Studierende und Liebhaber:innen der Musik laden Sie ein, ihre Freude am gemeinsamen Musizieren zu teilen. Erleben Sie das HDM als «Open house» der Musik und hören Sie Lehrende und Studierende der Universität Mozarteum Innsbruck und des Tiroler Landeskonservatoriums, das Tiroler Symphonieorchester Innsbruck u. v. a. aus nächster Nähe! Der Klangweltbummel ist eine Kooperation des HDM mit der Universität Mozarteum Salzburg Department für Musikpädagogik Innsbruck.

7.11.26
HAUS DER MUSIK INNSBRUCK, GROSSER SAAL:

TIROLER SYMPHONIEORCHESTER INNSBRUCK

Musik für kleine und große Ohren:
Der Chefdirigent des Tiroler Landestheaters Gerrit Prießnitz moderiert das Konzert und erklärt, wie ein Orchester funktioniert und was ein Dirigent eigentlich macht.

11.30-12.10 UHR

STIMMGEWITTER & KLANGFARBEN

Ein Chorkonzert in Kooperation mit dem Chorverband Tirol.
Ein bunter Haufen mit viel Harmonie: Das ist der Schulchor der Musikmittelschule Innsbruck, der derzeit 38 Mädchen und 11 Jungen aus sechs verschiedenen Klassen umfasst – und mindestens genauso vielfältig ist auch das Repertoire!

13.30-14.10 UHR

TEACHERS, STUDENTS AND ALUMNI IN CONCERT

Wir laden ein zu einem bunten Blumenstrauß musikalischer Beiträge, vorgetragen von Lehrenden, Studierenden und Alumni unseres Innsbrucker Departments der Universität Mozarteum Salzburg.

15.30-16.10 UHR

KONS BIG BAND

Beim Klangweltbummel wird es heuer klassischen, swingenden Big Band Sound zu hören geben.

17.30-18.00 UHR

JUNGE TALENTE UND ZEITLOSE KLANGWELTEN

Das HDM lädt zu zwei außergewöhnlichen Konzertabenden ein, die die Vielfalt und Strahlkraft der Musik auf eindrucksvolle Weise erlebbar machen und jungen Interpret:innen ein Podium bieten.

TEXT Wolfgang Laubichler

Heidi Wallisch-Schauer © Maria Frodl



Thomas Wallisch-Schauer © Maria Frodl





Wolfgang Brunner © privat

Den Auftakt bildet das Finalkonzert des Werner-Pirchner-Preises 2026. Bereits zum fünften Mal wird dieser renommierte internationale Wettbewerb für Blasinstrumente vom Tiroler Landeskonservatorium in Kooperation mit der mdw Wien ausgetragen. Im Jubiläumsjahr stehen die Kategorien Oboe und Bläser-Kammermusik im Mittelpunkt. Die Finalist:innen präsentieren ihr Können gemeinsam mit dem Werner-Pirchner-Preis-Orchester unter der Leitung von Dorian Keilhack. Das Publikum darf sich auf herausragende junge Talente, musikalische Höchstleistungen und einen festlichen Konzertabend freuen, der mit der Verleihung der begehrten Preise seinen Höhepunkt findet.

Mit *Von Bach bis Eric Clapton* folgt eine faszinierende Reise durch mehrere Jahrhunderte Musikgeschichte. Im Mittelpunkt stehen das Hackbrett und sein historischer Vorläufer, das Salterio. Die Hackbrett-Virtuosin Heidi Schauer und E-Gitarrist Thomas Wallisch, bekannt als Duo LILA HOUSE, treffen dabei auf den Cembalisten und Spezialisten für historische Tasteninstrumente Wolfgang Brunner. Gemeinsam spannen sie einen musikalischen Bogen von barocken Meisterwerken und historischen Tänzen bis hin zu modernen Klassikern und Welthits. Werke von Johann Sebastian Bach, originale Kompositionen des 18. Jahrhunderts sowie Songs von Eric Clapton und andere beliebte Melodien verschmelzen zu einem abwechslungsreichen Konzerterlebnis voller Klangfarben, Emotionen und überraschender Verbindungen zwischen Vergangenheit und Gegenwart.



Dorian Keilhack © Land Tirol / Sophie Kary

HDM IN CONCERT: WERNER-PIRCHNER-PREIS 2026

Werner-Pirchner-Preis-Orchester,
Musikalische Leitung Dorian Keilhack

5.11.26 HAUS DER MUSIK INNSBRUCK, GROSSER SAAL

17.00 UHR FINALKONZERT: BLÄSER-KAMMERMUSIK

19.30 UHR FINALKONZERT: OBOE & PREISVERLEIHUNG

HDM IN CONCERT: VON BACH BIS ERIC CLAPTON

Historische Tänze und moderne Rhythmen

LILA HOUSE Heidi Wallisch-Schauer & Thomas Wallisch-Schauer,
Cembalo Wolfgang Brunner

15.11.26 19.30 UHR HAUS DER MUSIK INNSBRUCK, GROSSER SAAL

Grenzenlose Zeit

Begleiten Sie uns in drei höchst unterschiedlichen Klangwelten mit einem Programm, das die Erfahrung von Zeit, Erinnerung und Hoffnung auf berührende Weise thematisiert.

TEXT Wolfgang Laubichler

Beethovens berühmtes *Gassenhauer-Trio* eröffnet das Programm mit Esprit, Virtuosität und Wiener Lebensfreude. Ravels einziges Klaviertrio führt anschließend in eine poetische Klanglandschaft zwischen französischer Raffinesse und baskischer Folklore. Entstanden unmittelbar vor dem Ausbruch des Ersten Weltkriegs, verbindet es Schönheit, Sehnsucht und eine leise Vorahnung kommender Umbrüche.

Den Höhepunkt des Abends bildet Olivier Messiaens *Quatuor pour la fin du temps*. Während seiner Kriegsgefangenschaft in Görlitz komponiert und dort uraufgeführt, zählt das Werk zu den eindrucksvollsten musikalischen Zeugnissen des 20. Jahrhunderts. Aus tiefem Glauben, spiritueller Kraft und der Faszination für Vogelstimmen erschafft Messiaen eine Musik, die den Schrecken der Geschichte überwindet und den Blick ins Grenzenlose öffnet.

Auf der Bühne stehen herausragende Musiker:innen aus dem Tiroler Symphonieorchester, dem Landeskonservatorium und dem Mozarteum Innsbruck.



© Agnieszka Kulowska

KLAVIER & CO: GRENZENLOSE ZEIT

Violine Agnieszka Kulowska
Violoncello Leonardo Sesenna,
Klarinette Walter Seebacher,
Klavier Benjamin Kammerer

27.11.26 19.30 UHR HAUS DER MUSIK INNSBRUCK, GROSSER SAAL

Das Lied von der Erde

Nach knapp 50 Jahren liegt Mahlers sinfonischer Liederzyklus wieder auf den Pulten des Tiroler Symphonieorchesters Innsbruck.

FRAGEN Johanna Muschong **BILD** Leon Arévalo

Mit Sinfonien von Gustav Mahler sind die treuen Konzertbesucher:innen des TSOI im Grunde bestens vertraut, aber «Das Lied von der Erde» war hier sehr lange nicht zu hören – wie würdest du dieses Werk beschreiben?

Gerrit Prießnitz Gustav Mahler nennt sein *Lied von der Erde* im Untertitel «Eine Symphonie für eine Tenor- und eine Alt- (oder Bariton-) Stimme und Orchester», der sinfonische Anspruch steht also klar im Fokus, etwa im Vergleich zu seinen Orchesterliedern. Gleichwohl sind die unterschiedlichen und sehr auf Hans Bethges Texte bezugnehmenden Charaktere der einzelnen Sätze natürlich nur noch entfernt an die klassische Sinfonie angelehnt. Vielleicht träfe «Sinfonische Kantate» auch gut zu, aber das ist letztlich Semantik, Mahler wusste, was er tat.



Gerrit Prießnitz, Chefdirigent des Tiroler Landestheaters.

2. SYMPHONIEKONZERT

Arnold Schönberg
Verklärte Nacht op. 4
(Fassung für Streichorchester)

Gustav Mahler
Das Lied von der Erde
Mezzosopran Zanda Švēde,
Tenor Heiko Börner

Dirigent Gerrit Prießnitz

12. & 13.11.26 19.30 UHR CONGRESS INNSBRUCK, SAAL TIROL

KONZERTEINFÜHRUNG JEWEILS UM 18.45 UHR IM KRISTALL FOYER

«Das Werk ist eine Quintessenz seines musikalischen Schaffens.»

Gerrit Prießnitz

Mahler sagte selbst, «Das Lied von der Erde» sei das Persönlichste, was er je geschrieben habe. Was macht es so persönlich?

Das Werk ist eine Quintessenz seines musikalischen Schaffens, die Monumentalität der 8. Sinfonie, der Überwältigungsgestus der 1. Sinfonie, das Enigmatische der 7. Sinfonie, all das begegnet uns hier in sehr sublimierter Form, in radikaler Intimität. Es lohnt sich, einmal genau nachzulesen, was uns Bruno Walter über seine Arbeit mit Gustav Mahler hinterlassen hat. Einerseits Mahlers in der Frage gipfelnde Verzweiflung «Ist das überhaupt zu ertragen?» und andererseits das Bewusstsein, noch einmal etwas ganz Neues gewagt zu haben. Zudem spielen die biografischen Erschütterungen in Mahlers Leben eine unmittelbare Rolle.

Wir dürfen mit Zanda Švēde und Heiko Börner zwei hochkarätige Gäste in Innsbruck begrüßen. Was muss man als Sänger:in für dieses Werk mitbringen?

Das ist eine weitere Schwierigkeit dieses Werks, das an die beiden Gesangssoli nahezu «abstrakte» Anforderungen stellt. Die Bandbreite, die der Altistin und dem Tenor abverlangt wird, reicht von enormer metallischer Durchschlagskraft in allen (!) Registern über hellen Jubelton zu fahlem, tief verinnerlichtem, beinahe tonlosem Singen. Einfach enorm.

Du hast dich dafür entschieden, «Das Lied von der Erde» mit einem Werk von Arnold Schönberg zu kombinieren – was waren deine Überlegungen dabei bzw. generell bei der Programmfindung?

Grundsätzlich sind mir sinnfällige Programmkombinationen und ein lebendig-vielfältiges Repertoire enorm wichtig, und ich hoffe, das wird in den von mir verantworteten Konzerten deutlich. Schönberg ist ohne Mahler nicht denkbar, er nannte ihn bekanntlich gar einen «Heiligen». Zugleich ist beider Musik durch und durch Wiener Musik und der vielleicht deutlichste Ausdruck des «fin de siècle» schlechthin, ich könnte mir kaum eine bessere Verbindung vorstellen. Zumal *Verklärte Nacht* – unglaublich, aber wahr – eine Premiere in einem Symphoniekonzert des TSOI ist und *Das Lied von der Erde* zuletzt 1977 erklang.

A CHRISTMAS SURPRISE

Gemeinsam singen, gemeinsam klingen! Mit dem Mitsingkonzert *A Christmas Surprise* beginnt bei uns die schönste Zeit im Jahr.

TEXT Martina Natter



Howard Arman. © Astrid Ackermann



Eine einzigartige Klangwolke entsteht bei unserem 2. Mitsingkonzert. © Birgit Gufler

Ein Konzert, bei dem alle Besucher:innen eingeladen sind, lautstark mitzusingen? Das ist unser Mitsingkonzert mit dem Tiroler Symphonieorchester Innsbruck, dem Opernchor des TLT und dem international gefragten Dirigenten Howard Arman, der es wie kein anderer versteht, die Freude am gemeinsamen Singen zu vermitteln. 400 Sänger:innen erheben ihre Stimmen und tragen uns mit dieser Klangwolke Richtung Weihnachten. Auch als Zuhörer:in können Sie sich von dieser einzigartigen Klangerfahrung berühren lassen und mit uns die Gemeinschaft feiern, die uns beim miteinander Singen auf so besondere Weise verbindet.

A CHRISTMAS SURPRISE

Ein weihnachtliches Mitsingkonzert

Mitwirkende Publikumschor, Tiroler Symphonieorchester Innsbruck, Opernchor des TLT,
Leitung Michel Roberge,
Annina Wachter & Camilla Lehmeier,
Musikalische Gesamtleitung & Moderation Howard Arman,
Leitung & Dramaturgie Martina Natter,
Ein Konzert der Zugabe – Musikvermittlung

28.11.26 17.00 UHR GROSSES HAUS

PROGRAMM

OKTOBER

Fr 30.

BODIES
TANZ / Doppel-Tanzabend mit Choreografien von Marcel Leemann & Caroline Finn
19.30–21.25 Uhr / Großes Haus / Abo M / Preis ab € 21

FIGHT CLUB TIROL
Die Talkshow mit Wumms!
20.30–22.00 Uhr / [K2] / Preis € 12

Sa 31.

DON QUICHOTTE
MUSIKTHEATER / Comédie héroïque in fünf Akten von Jules Massenet
19.00–21.20 Uhr / Großes Haus / Preis ab € 21

DER STURM ODER LA ISLA BONITA
SCHAUSPIEL / nach William Shakespeare, Deutsch von Erich Fried, in einer Bearbeitung von Calixto María Schmutter
19.30–21.00 Uhr / Kammerspiele / Preis € 32

NOVEMBER

Mi 4.

CONTAKT 3
Alte Musik im Gespräch
19.00–21.00 Uhr / HDM Innsbruck, Kleiner Saal / Preis € 9

Do 5.

HDM IN CONCERT: WERNER-PIRCHNER-PREIS 2026
Finalkonzert: Bläser-Kammermusik
17.00–18.30 Uhr / HDM Innsbruck, Großer Saal / Eintritt frei
Finalkonzert: Oboe und Preisverleihung
19.30–22.00 Uhr / HDM Innsbruck, Großer Saal / Preis ab € 12

BODIES
19.30–21.25 Uhr / Großes Haus / Abo D / Preis ab € 21

MARIA STUART
SCHAUSPIEL / Schauspiel von Friedrich Schiller
20.00–22.50 Uhr / Kammerspiele / Abo L1 / Preis € 32



Fr 6.

BODIES
19.30–21.25 Uhr / Großes Haus / Abo E / Preis ab € 21

MARIA STUART
20.00–22.50 Uhr / Kammerspiele / Abo M1 / Preis € 32

Sa 7.

OFFENES TANZEN
ZUGABE / Mit Marcel Leemann, Co-Direktor Tanz, und Rie Akiyama, Trainings- und Probenleiterin am TLT.
10.00–13.00 Uhr / Probebühne 2 / Eintritt frei**

KLANGWELTBUMMEL
ERLEBNIS MUSIK / Eine Entdeckungsreise durch das Haus der Musik Innbruck
Ab 11.30 Uhr / HDM Innsbruck, Diverse Säle & Foyers
Eintritt frei**

BALL IM SAVOY PREMIERE
MUSIKTHEATER & SCHAUSPIEL / Operette in drei Akten und einem Vorspiel von Paul Abraham
19.00 Uhr / Großes Haus / Abo P & Pplus / Preis € 23
mit öffentlicher Premierenfeier

HALLO, HIER SPRICHT NAWALNY* GAST
GASTSPIEL & EXTRA / Briefe eines freien Menschen
Lesung mit Katja Kolm und Michael Maertens
19.30–21.15 Uhr / Kammerspiele / Preis € 37

So 8.

BODIES
19.00–20.55 Uhr / Großes Haus / Abo UL / Preis ab € 21

ZARAH 47 – DAS TOTALE LIED
MUSIKTHEATER & SCHAUSPIEL / Musikalischer Monolog von Peter Lund, mit Brigitte Jaufenthaler und Christian Wegscheider
19.30–21.15 Uhr / Kammerspiele / Preis € 32

Do 12.

2. SYMPHONIEKONZERT
KONZERT / Werke von Arnold Schönberg & Gustav Mahler
19.30 Uhr / Congress Innsbruck, Saal Tirol / Abo SKD / Preis ab € 43

Ab der Spielzeit 26/27 beginnen die Symphoniekonzerte um 19.30 Uhr.

Fr 13.

BODIES
19.30–21.25 Uhr / Großes Haus / Abo MIX / Preis ab € 21

2. SYMPHONIEKONZERT
19.30 Uhr / Congress Innsbruck, Saal Tirol / Abo SKF / Preis ab € 43

MARIA STUART
20.00–22.50 Uhr / Kammerspiele / Abo M2 / Preis € 32

Sa 14.

OFFENES THEATERSPIELEN
ZUGABE / Wir erfinden Figuren, spielen Szenen und schauen was alles möglich ist.
10.00–13.00 Uhr / Probebühne 2 / Eintritt frei**



DAS DOPPELTE LOTTCHEN PREMIERE AB 6
JUNGES THEATER / nach Erich Kästner, in einer Fassung von Elke Hartmann und Uschi Oberleiter
14.30 Uhr / Kammerspiele / Preis € 19
mit öffentlicher Premierenfeier

BODIES
19.00–20.55 Uhr / Großes Haus / Abo SAA / Preis ab € 21

404: SHOW NOT FOUND*
TLT Late Night Special von und mit Florian Granzner und Kristoffer Nowak
20.00 Uhr / Probebühne 1 / Preis € 12
Treffpunkt: Bühneneingang

So 15.

DAS DOPPELTE LOTTCHEN
14.30 Uhr / Kammerspiele / Preis € 19

BALL IM SAVOY
19.00 Uhr / Großes Haus / Abo LA3 / Preis ab € 21

HDM IN CONCERT: VON BACH BIS ERIC CLAPTON
Historische Tänze und moderne Rhythmen
19.30–22.00 Uhr / HDM Innsbruck, Großer Saal / Preis ab € 17

Mi 18.

JAZZ & APÉRO 2*
After Work Concert der Jazzabteilung
18.30–19.30 Uhr / HDM Innsbruck, Kleiner Saal / Preis € 24

DON QUICHOTTE
MUSIKTHEATER & TANZ / Comédie héroïque in fünf Akten von Jules Massenet
19.30–21.50 Uhr / Großes Haus / Abo C / Preis € 21

Do 19.

DAS DOPPELTE LOTTCHEN
9.00 & 11.00* Uhr / Kammerspiele / Preis € 19

ÖFFENTLICHE FÜHRUNG
17.15–18.45 Uhr / Haupteingang Großes Haus / Preis € 9

BALL IM SAVOY
19.30 Uhr / Großes Haus / Preis € 21

Fr 20.

KUSCHELKONZERT * AB 0
KONZERT & JUNGES THEATER / Inklusives Familienkonzerterlebnis
9.00–9.45 Uhr / 10.15–11.00 Uhr / 11.30–12.15 Uhr / HDM Innsbruck, Kleiner Saal / Preis € 9

DAS DOPPELTE LOTTCHEN*
9.00 & 11.00 Uhr / Kammerspiele / Preis € 19

UN BALLO IN MASCHERA
MUSIKTHEATER / Melodramma in drei Akten von Giuseppe Verdi
19.30–22.15 Uhr / Großes Haus / Abo M / Preis ab € 21

DER STURM ODER LA ISLA BONITA
20.00–21.30 Uhr / Kammerspiele / Abo E2 / Preis € 32

Sa 21.

DAS DOPPELTE LOTTCHEN*
11.00 & 14.30 Uhr / Kammerspiele / Preis € 19

BODIES
19.00–20.55 Uhr / Großes Haus / Abo SAB / Preis ab € 21

PRIMA FACIE* PREMIERE
SCHAUSPIEL / Monolog von Suzie Miller
19.30 Uhr / Schwurgerichtssaal / Preis € 12

So 22.

THEATERFÜHRUNG FÜR KINDER*
11.00–12.00 Uhr / Großes Haus / Preis ab € 9

MATINEE
Einführung zu *Hänsel und Gretel*
11.00–12.00 Uhr / Großes Haus / Eintritt frei

DON QUICHOTTE
18.00–20.20 Uhr / Großes Haus / Preis € 21

MARIA STUART
18.30–21.20 Uhr / Kammerspiele / Preis € 32

PRIMA FACIE*
19.30 Uhr / Schwurgerichtssaal / Preis € 12

Mi 25.

DAS DOPPELTE LOTTCHEN*
9.00 & 11.00 Uhr / Kammerspiele / Preis € 19

FOLK & APÉRO 1
After Work Concert mit Volksmusik
18.30–19.30 Uhr / HDM Innsbruck, Kleiner Saal / Preis € 24

PRIMA FACIE*
19.30 Uhr / Schwurgerichtssaal / Abo SchSp1 & SchSp3 / Preis € 12

MARIA STUART
20.00–22.50 Uhr / Kammerspiele / Abo C2 / Preis € 32

Do 26.

DAS DOPPELTE LOTTCHEN
11.00 & 15.00 Uhr / Kammerspiele / Preis € 19

PRIMA FACIE*
19.30 Uhr / Schwurgerichtssaal / Preis € 12

DON QUICHOTTE
19.30–21.50 Uhr / Großes Haus / Abo L / Preis € 21

Fr 27.

DAS DOPPELTE LOTTCHEN*
9.00 & 11.00 Uhr / Kammerspiele / Preis € 19

KLAVIER & CO: GRENZENLOSE ZEIT
Werke von Beethoven, Ravel, Messiaen
19.30 Uhr / HDM Innsbruck, Großer Saal / Preis ab € 22

Sa 28.

DAS DOPPELTE LOTTCHEN
11.00 & 14.30 Uhr / Kammerspiele / Preis € 19

A CHRISTMAS SURPRISE
KONZERT / Ein weihnachtliches Mitsingkonzert
17.00–18.30 Uhr / Großes Haus / Preis ab € 10

So 29.

MATINEE
Einführung zu *Troublemakers*
11.00–12.00 Uhr / Großes Haus / Eintritt frei

BALL IM SAVOY
19.00 Uhr / Großes Haus / Abo UL / Preis ab € 21

DER STURM ODER LA ISLA BONITA
19.30–21.00 Uhr / Kammerspiele / Preis € 32

WEITERE PREISE FÜR DIE JEWEILIGE VERANSTALTUNG FINDEN SIE AUF UNSERER WEBSITE UNTER WWW.LANDESTHEATER.AT

**Ausverkauft; evtl. Resttickets an der Abendkassa! **Zählkarten erforderlich* UA *Uraufführung* ÖEA *Österreichische Erstaufführung* WA *Wiederaufnahme* GAST *Gastspiel* ZLM *Zum letzten Mal*
Hunger auf Kunst & Kultur: «Kulturpass»-Veranstaltungen Einführung / Foyer Großes Haus: 20 Min vor Vorstellungsbeginn, Foyer Kammerspiele: 20 Min vor Vorstellungsbeginn, Kristallfoyer Congress Innsbruck: 45 Min vor Konzertbeginn



KASSA & ABOSERVICE
Haus der Musik Innsbruck, Universitätsstraße 1
(Haupteingang Rennweg), 6020 Innsbruck

T +43 512 52074-4
F +43 512 52074-338
E kassa@landestheater.at

Mo, Di & Sa 10.00 – 14.00 Uhr
Mi, Do & Fr 10.00 – 18.30 Uhr
Sonn- und feiertags geschlossen

- 40% AUF TICKETS FÜR ALLE UNTER 27

Telefonisch sowie per E-Mail sind wir Mo – Fr von 10.00 – 18.30 Uhr & Sa von 10.00 – 18.00 Uhr für Sie da.

ONLINE
www.landestheater.at / www.tsoi.at / www.haus-der-musik-innsbruck.at

SOCIAL MEDIA
FACEBOOK tiroler.landestheater / tiroler.symphonieorchester / hausdermusik.innsbruck
INSTAGRAM tiroler.landestheater / tiroler.symphonieorchester / hausdermusik.innsbruck
YOUTUBE www.landestheater.at/youtube
www.haus-der-musik-innsbruck.at/youtube
PODCAST KANTINEN GESPRÄCHE www.landestheater.at/podcast

Tiroler Landestheater & Orchester GmbH Innsbruck